

Redaktion und Expedition: Reifgasse Nr. 14.
 Inserate. Eine dreispaltige Garnondrücke 12 Sp. Inseraten-Aufträge müssen im vorhinem Gehalt werden.

Bistriker Wochenchrift

Abonnementspreis mit beiden Beilagen ganzl. loco: K 8.80 mit Zustellung 9.60, per Post K 10, halbj. und vj. der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Ökonom“: gj 80, hj 40, vj 20 h weniger, 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Ökonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reifgasse Nr. 14, ausgegeben.

17. Nummer.

Bistritz, den 21. April 1907.

XXXVI. Jahrgang.

Aus der Kommunitäts-Sitzung vom 14. April 1907.

Anwesend: 18 Mitglieder, abwesend 8.

1. Es lag eine Zuschrift des k. u. k. 12. Korpskommandos vor betreffend die Beschaffung eines gesunden, bakterienfreien Trinkwassers für die Franz-Josef-Kaserne, infolgedessen beschlossen wurde, an geeigneter Stelle einen frischen Brunnen graben und bauen zu lassen. Von den beantragten Verdichtungsarbeiten an der Schwemmanaleinfassung ist aber beschlußweise ausgesprochen worden, abzusehen, da dieselben zu kostspielig sich herausstellen.

2. Außer der Wasserleitung und Kanalisierung bildet die städtische Beleuchtung eine der dringlichsten öffentlichen Angelegenheiten, die schon seit ungezählten Jahren in Diskussion stehen und auch im städtischen Vertretungskörper Gegenstand der Verhandlung bildeten. Diesmal lag abermals ein die öffentliche Beleuchtung betreffender Antrag des Stadtmagistrates vor, der dahin ging: es sei die meritorische Verhandlung dieser Frage bis zu jener Zeit zu vertagen, wo die Budapestler Firma Schuckert ihr angemeldetes und in Aussicht gestelltes Offert vorgelegt haben würde. Dieser Antrag, aus welchem zu ersehen ist, daß die Beleuchtungsfrage nicht eingeschlagen ist, wurde angenommen.

3. Die vom k. u. k. Stationskommando beanspruchten Adaptierungsarbeiten an den Augmentationsmagazinen in der Franz-Josef-Kaserne sollen in Angriff genommen und durchgeführt werden.

4. Advokat Dr. Demeter Cinta ist wegen Herstellung des Beiontrottoirs vor seinem neugebauten Hause in der Bahngasse bittlich eingeschritten. Da der Bittsteller sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten aus eigenen Mitteln beizutragen, wird dem Ansuchen willfahrt.

5. Es ist seinerzeit eine Kommission bestimmt worden, welche die unterstützungsbedürftigen Armen der Stadt und Vorstädte in Evidenz zu halten und auf Grund eingehender Nachforschungen alljährlich Vorschläge zu machen hat, wer und in welcher Weise die um Unterstützung bittenden Armen aus dem Armenfonde unterstützt werden sollen. Die betreffende Kommission hat ihre diesbezüglichen Anträge der Stadvertretung vorgelegt und es sind dieselben angenommen worden.

6. Zwecks der Ableitung des Wiesentaler Grabens wird der Ankauf einer Grundparzelle von Maria Alpert und Genossen beschlossen.

7. Desgleichen wird auch beschlossen, eine Grundparzelle vom Kredit- und Vorschußverein am Schieferberg im Zwecke der Verhinderung von Erdrutschungen anzukaufen.

8. Die Lieferung von Weichholz für die städtischen Erfordernisse pro 1907 hat die Holzhändlerfirma Rohrlisch & Comp. mit einem 5proz. Nachlaß erstanden.

9. Georg Theil wurde mit seinem Gesuche um Remuneration für die Ausstellung von Viehpässen abgewiesen.

10. Mit dem seinerzeitigen Kaufe des Esallner'schen Meierhofes in der Hubagasse zum Zwecke des Baues einer Kleinkinderbewahranstalt macht die Stadtgemeinde ein Geschäft wie jene Frau, die zu einer früheren Zeit das Paar Büttel hier in Bistritz mit 6 Kreuzer kaufte und dieselben dann, wie man sich erzählt, in Raasdorf zu 4 Kreuzer verkaufte. Und als man ihr dann vorhielt, daß sie bei diesem Geschäft eine Einbuße erleide, da soll sie ganz beherzt erklärt haben: „o nein, ich habe keinen Schaden, die Menge trägt's.“

So geht es auch der Stadtgemeinde, sie hat die besagte Realität — wie man uns mitteilte — für 2600 Gulden gekauft und nun soll sie, nach dem heutigen Beschlusse — um 4000 Kronen, da mehr bisher nicht erzielt werden konnte — verkauft werden. Es fragt sich nur, ob man auch diese bekommen wird.

11. Die Polizeihauptmannschaft ist um Ueberlassung eines Zettelschreibhäuschens auf dem Viehmarkte eingeschritten. Es sollen Erhebungen darüber gemacht werden, ob nicht einsteilen im Choleraspitale eine Kämmlichkeit für die Polizeiorgane eingerichtet werden kann.

12. Die Beistellung der städtischen Pferde für den Leichenwagen wird auf das Doppelte erhöht.

13. Florika Mititean erhält für sich und ihre zwei Kinder eine Unterstüfung.

14. Der Fleischaufreinigung wird die Eröffnung eines Uebergangsgäßchens auf dem Viehmarktplatz bewilligt.

15. Die vorgelegte Rechnung des Gewerbelehrlingsfondes für 1905/6 wird für richtig erklärt und soll an das Vizegespansamt geleitet werden.

16. Dem Walter Schuster soll eine beim Eisporte gelegene Grundfläche auch weiter pachtweise überlassen werden.

17. Rückichtlich der Vergebung der Schotterlieferung auf den im Stadtgebiete gelegenen Teil der Reichsstraße soll eine frische Lizitation abgehalten werden.

Aus der Aprilsitzung der landwirtschaftlichen Bezirksverwaltung vom 16. April.

Die wichtigeren Gegenstände, die heute verhandelt wurden, sind folgende:

1. Die Oberverwaltung teilt mit, daß die h. Regierung Buzgauer Zuchtstiere in den Alpenländern ankaufen lassen wolle, um die Rassenzucht zu fördern und daß ein etwaiger Bedarf für die Vereinsmitglieder ehestens anzumelden sei. Wird zur Kenntnis genommen und beschlossen, das Nötige im Wege der Ortsvereine zu veranlassen.

2. Die Oberverwaltung gibt bekannt, daß die Agronomen: Otto Drendi und Johann Salmann als Wanderlehrer in den Dienst des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines getreten sind. Im Zusammenhang mit dieser Mitteilung wird beschlossen, den Wanderlehrer Otto Drendi zu einem Vortrage über das Thema: „Viehzucht gegen Viehhaltung“ in der am Christihimmelfahrtstage in Kleinbistritz abzuhaltenden Wanderversammlung durch die Oberverwaltung zu berufen.

3. Um ein radikales Mittel gegen die Kleeerde anzuwenden, hat ein landwirtschaftlicher Verein ein Schreiben an das Ackerbauministerium gerichtet, in welchem das Ansuchen gestellt wird, im Wege einer strengen Verordnung alle Kleeabfälle verbrennen zu lassen. Da dies aus wirtschaftlichen Gründen dem Ackerbauministerium nicht durchführbar erscheint, sich aber für die Bekämpfung und Vertilgung der Kleeerde doch interessiert, erteilt dasselbe im Wege der Oberverwaltung die Weisung: daß Kleeabfälle nur in plombierten Säcken und nicht am Markte, sondern von solchen Firmen zu kaufen sei, die unter Kontrolle stehen.

Als ein besonders wirksames Mittel, die Landwirte zu zwingen, die in den Wiesen und Kleefeldern auftretende Kleeerde — wie es vorgeschrieben ist — zu verbrennen, wird vom Zaader Notar Thomas Frühm vorgeschlagen: im Wege der Oberverwaltung vom Ackerbauminister die Vollmacht zu erwirken, den Feldhütern und überhaupt allen Personen die Hälfte der entfallenden Strafe zukommen zu lassen, welche bei den Ortsvorständen die Anzeige erteilt, daß irgend ein Grundbesitzer einer Gemeinde die auf seinen Feldern zu Tage getretene Kleeerde nicht vorchriftsgemäß vertilgt. Dieser Antrag wurde angenommen und der Vorstand mit der Aufgabe betraut, die nötigen Schritte zu tun.

FEUILLETON.

Antey schwerem Verdacht.

Von Arthur Oldenburg.

Nachdruck verboten.

Die Stadt, in der sich die nachstehende Begebenheit vor einer Reihe von Jahren zutrug, ist eine der schönsten im Rheinland. Am Fuße grünender Höhen gelegen, bietet sie den Auge mit ihren Weinbergen, die sich längs des majestätisch vorbeifließenden Rheines hinziehen und den reizenden, umrankten Willen ein entzückendes Bild, das reich an Abwechslungen ist. Auch an historischen Baudenkmalern, die von längst vergangenen Zeiten reden, fehlt es nicht. Gar mancher Fremde, der hergekommen war, um zu übernachten und in der Frühe des nächsten Tages wieder weiter zu ziehen, fühlte sich von dem schönen Plätzchen angezogen und er legte noch einige Tage dazu, zumal er nirgends freundlicher aufgenommen werden kann, als hier, wo die Bewohner ihren Stolz darin setzen, dem Fremden den Aufenthalt in ihrer Stadt so angenehm wie möglich und den Abschied schwer zu machen.

Es war an einem prächtigen Sonntagmorgen. Weit und breit lag goldener Sonnenschein, in den Kronen der alten Bäume, die den Berg schmückten, der die Kirche trug, jubilierten hunderte von geliebten Sängern. Der Gottesdienst war eben beendet, und die Kirchenbesucher verließen die Stätte, an der ihnen heute nicht die andächtige Stimmung beschieden gewesen war, die sie sonst hier in ihrem Bann hielt und heim begleitete. Ueberall sah man Gruppen eifrig Redender und Gesüßlicherer beisammen stehen. Ohne Zweifel beschäftigte sie ein aufregender Vorfall jüngsten Datums.

So war es in der Tat. Nichts geringeres als ein Mord verfezte die Bewohner der sonst so friedlichen Stadt

in eine außerordentliche Erregung, die um so größer war, als vorläufig noch ein tiefes Dunkel die schauerliche Tat umgab.

In einer der schönsten Willen, dicht am Rhein, wohnte seit vielen Jahren ein alter Privatier und Sonderling, Kasimir Davidson, der sich nicht gerade eines glänzenden Renommées erfreute. Man sagte, daß er sein beträchtliches Vermögen durchaus nicht auf einwandfreie Art zusammengebracht habe und daß er auch jetzt noch Wucherergeschäfte treibe. Nur der falschen Scham seiner Opfer sei es zuzuschreiben, daß er bisher mit dem Strafgesetz nicht in Konflikt gekommen sei. Besonders Mißleid mit dem Ermordeten empfand niemand. Desto größer aber war die Erregung, die der Mangel jedweder Anhaltspunkte für die Person des Mörders hervorrief. Die Tat war mit einem scharfen Messer ausgeführt worden, das man in dessen ebenso wenig wie irgend ein anderes Beweismittel am Orte der Tat vorfand.

Der alte Mann führte ein fast einsiedlerisches Leben. Seinen Haushalt besorgte ein auch schon betagtes Ehepaar, das im selben Hause eine bescheidene Wohnung inne hatte und den Hausmeisterposten bekleidete: der Schuhmacher Friedrich Dohrner und seine Frau Amalie.

Die umfassenden Recherchen, die sofort vorgenommen wurden, ergaben außerdem noch folgendes: Die einzigen Besucher, die der Verstorbene hin und wieder empfing, waren seine Nichte, Luise Döhn, eine Waise, die sich durch Putzmacherarbeiten ihr Brot verdiente und seit kurzem mit einem jungen Kaufmann, namens Hermann Klaffen, verlobt war, ein Vetter des Privatiers, Theodor Kirchner, ein früherer Kommissionsrat, der seit einigen Jahren ebenfalls privatisierte. Der Hausmeister Dohrner wurde ebenso wie seine Frau als mürrisch und leicht gereizt geschildert. An jenem Abend, der der Tat voranging, war Luise mit ihrem Bräutigam einige Stunden bei dem Onkel gewesen. Sie sagten vor dem Untersuchungsrichter übereinstimmend aus, daß es in ihrer Gegenwart zu einem heftigen Austritt zwischen dem alten Davidson

und dem Hausmeister gekommen war und daß Dohrner beim Hinausgehen jenen zugerufen habe: „Hüten Sie sich vor mir.“

Der Hausmeister leugnete nicht, einen Streit gehabt zu haben, er bestritt auch nicht, diese gravierenden Worte gebraucht zu haben. Nur wollte er dabei an nichts Arges gedacht, vielmehr nur in seiner Aufregung eine leere Drohung ausgesprochen haben.

Da Verdachtsmomente gegen eine andere Person nicht im Entferntesten vorlagen, erhob der Staatsanwalt gegen das Dohrnersche Ehepaar die Anklage auf Mord. Die Nichte des Verstorbenen und ihr Verlobter waren als Zeugen vorgeladen. Die Angeklagten hatten wenig vorzubringen. Sie bestritten entschieden jede Schuld.

„Wo waren Sie in jener Nacht, als sich das Verbrechen ereignete?“ fragte der Vorsitzende.

„Zu Hause,“ erwiderte Dohrner.

„Und Sie haben nichts von dem Vorfall gehört und gesehen?“

„Nein!“

„Auch nicht das geringste verdächtige Geräusch gehört?“

„Nichts!“

„Und Sie auch nicht?“ wandte sich der Richter an die Frau.

„Ich habe auch nichts gehört; ich schlief,“ antwortete sie. „Geben Sie nicht zu, daß das ziemlich unwahrscheinlich klingt? Ihr Schlafzimmer liegt unter dem des Ermordeten. Eine solche Tat geht doch schwerlich ohne jeden Kampf ab. Man fand tatsächlich Sessel umgeworfen und die Kissen aus dem Bett gerissen. Ein Handgemenge ging also dem Mord voraus. Von alledem wollen Sie nichts gehört haben?“

Die beiden verharren bei ihrer Aussage und wußten ihr nichts hinzuzufügen.

„Hat außer dem Brautpaar an dem fraglichen Tage noch jemand das Haus betreten?“ fragte der Vorsitzende weiter. Die Dohrners erklärten, niemandem gesehen zu haben.

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.

4. Die Frage der Reinigung der Hutweiden von Dornen und Giftpflanzen und Verbesserung derselben gab Anlaß zu einer eingehenden und längeren Diskussion. In der am dritten Stiertag abgehaltenen Vollversammlung, wo diese Frage ebenfalls verhandelt wurde, hatte Notar Thom. Frühm einen Antrag gestellt, dessen Durchführung mit der mittlerweile diesbezüglich erfolgten Ministerialverordnung kollidiert und nicht durchführbar erscheint. Aus diesem Grunde betraute die Versammlung den anwesenden Herrn Notar mit der Aufgabe: bis zur nächsten Sitzung einen schriftlichen Vortrag vorzubringen, in welchem der Ministerialverordnung sowohl wie auch seinem in der Generalversammlung gestellten Antrage Rechnung getragen werde.

5. Aus den Mitteilungen des Schriftführers Albert Schuller heben wir hervor:

a) daß der Bistritzer Kredit- und Vorschußverein dem landwirtschaftlichen Bezirksverein in seiner diesjährigen Generalversammlung aus seinen Reinerträgen eine Unterstützung von 100 Kronen und die Bistritzer Distriktsparcasse eine solche von 50 Kronen bewilligt hat; ferner

b) daß die Zahl der durch Hasenfraß beschädigten Obstbäumchen und jüngeren Obstbäume im ganzen Bezirke schon nach den bisher eingelangten Berichten riesig groß sich gestaltet. Auf Bistritzer Gemarkung sind beiläufig 3000 größere und kleinere Obstbäume von den Hasen mehr oder minder erheblich beschädigt worden. Am stärksten hat aber die Wohl'sche Baumschule an der Burg gelitten. Hier sollen nahezu 3000 Bäumchen, die in einem Jahr zum Verpflanzen kommen sollten, von den Hasen geschält und benagt worden sein. Der hieraus erwachsene Schaden beziffert sich, billig gerechnet, mit 1200 K.

6. Die Oberverwaltung gibt über eine von hieraus erfolgte Anfrage bekannt, daß Kunstdünger von der Schwefelsäuregesellschaft in Kronstadt zu beziehen sei.

7. Vorstand Pfarrer Wilhelm Wohl macht der Versammlung einige Mitteilungen über die Geschäftsabwicklung der Lechnitzer Bezirksmilkgenossenschaft von der Gründung derselben an (17. August 1905) bis zum Jahreschluß 1906. Während der 4½ monatliche Bestand im Gründungsjahre einen Reingewinn von 685 Kronen 57 Heller ausweist, stellen sich am Schluß des Jahres 1906 nur 45 Kronen als Reingewinn heraus. Als Ursache dieser mißlichen Gestaltung der Geschäftsverhältnisse führt der Jahresbericht folgende ungünstige Einwirkungen an:

a) ein Prozeß, in welchem die Gesellschaft mit ihren Magerkäseabnehmern aus Hermannstadt geraten ist. Während sie im ersten Jahre mit einem jüdischen Magerkäseabnehmer ganz gut auskam, traf sie im zweiten Jahre das Unglück, mit einem christlichen Magerkäseabnehmer in einen langwierigen und kostspieligen Prozeß zu geraten.

b) Als zweiten Grund der mißlichen Gestaltung der Geschäftsverhältnisse führt der Jahresbericht den Umstand an: daß in den Monaten April, Mai, Juni, Juli und August 1906 eine so fettarme Milch von den Gesellschaftsmitgliedern geliefert worden sei, daß das Erträgnis aus derselben die Kosten nicht deckte.

Die Zahl der Mitglieder stieg im Gründungsjahre von 38 auf 160. Mit 97 Liter Milch begann die Butterverzeugung am 17. August 1906 ihre Tätigkeit und erreichte in diesem Jahre die höchste Tageslieferung von 826 Liter. Die Genossenschaft zählte am Jahreschluß 1906 187 Mitglieder.

Zur Frage der Errichtung einer Milchverkaufsstelle in Bistritz.

In der am vorigen Sonntag abgehaltenen Versammlung der Milchproduzenten des zweiten landwirtschaftlichen Ortsvereines, zu welcher auch die Vorstände der Ortsvereine in

Nun wurden die beiden Zeugen vernommen. Sie sagten aus, was oben angegeben wurde. Weiter wußten sie nichts. Der Staatsanwalt schickte sich eben an, sein Plaidoyer zu beginnen, da wurde dem Vorsitzenden ein dringliches Schreiben überreicht, das soeben eingelaufen war. Er öffnete es, las es und gab es dem Staatsanwalt hinüber. Beide sprachen einige Worte, dann zog sich der Vorsitzende mit den anderen Richtern zurück. Nach kurzer Zeit erschienen sie wieder im Saal und der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß zufolge der Nachricht, die ihm soeben in der Angelegenheit zugekommen sei, die Verhandlung abgebrochen werden müsse. Es haben sich neue Verdachtsmomente ergeben, die zugleich auch die Verhaftung der Richter des Ermordeten und ihres Bräutigams notwendig machten.

Luisie stieß einen Schrei aus und fiel in Ohnmacht, ihr Verlobter sprang erschreckt auf und schlang um die Besinnungslose den Arm.

„Es ist unmöglich, es kann nicht sein,“ rief er, „wir sind unschuldig. Ich schwöre es.“

Der Vorsitzende zuckte die Schulter.

„Das zu entscheiden wird Sache einer anderen Verhandlung sein. Ich habe meiner Pflicht nachzukommen. — Gerichtsdiener führen Sie die Verhafteten ab. Das Dohrner'sche Ehepaar verbleibt ebenfalls in Haft.“

Dabei blieb es. Nur wurden nach einigen Tagen auf Weisung des Staatsanwalts Dohrners aus der Haft entlassen.

War schon, wie gesagt, nach der Tat die Aufregung in der Stadt eine sehr bedeutende, so erreichte sie nach Bekanntwerden der Verhaftung der Luisie Dohn und ihres Bräutigams ihren Gipfelpunkt. Das schöne Mädchen, das stets solid und fleißig gewesen und allen Anfechtungen siegreich widerstanden war, erzeute sich bei allen Bekannten und ihrer weitverzweigten Kundschaft großer Beliebtheit. Ebenso schätzte man ihren Bräutigam als einen fleißigen und ruhigen Menschen, der sich durch eigene Kraft zu einer nicht glänzenden, aber auskömmlichen, sicheren Existenz emporgerungen hatte.

(Schluß folgt.)

Heidendorf, Schönbrunn und Wallendorf, sowie der Vorstand des ersten Bistritzer landwirtschaftlichen Ortsvereines eingeladen worden waren, wurde wiederholt über Zweck und Wesen einer Milchverkaufsstelle gesprochen und man kam, nachdem man diese Angelegenheit nach allen Richtungen hin erörtert und besprochen hatte, immerwieder zu dem Resultate: daß die Gründung einer Milchverkaufsstelle in unserer Stadt sowohl im Interesse der Milchproduzenten wie auch in dem der Milchkonsumenten absolut notwendig sei. Ganz besonders instruktiv und die Sache fördernd waren die Ausführungen des Ackerbauschuldirektors Wilhelm Vock. Unter vielem anderen hob derselbe hervor, daß in Bistritz nicht mehr wie etwa 1126 Stück Milchkuhe gehalten werden und daß die von diesen gelieferte Milch den Bedarf der städtischen Bevölkerung durchaus nicht decken könnte. Aus diesem Grunde sei es notwendig, die Kuhbesitzer aus den Nachbargemeinden auch heranzuziehen und sie in die Genossenschaft aufzunehmen. Es liegt übrigens ganz außer Zweifel, daß die Kuhbesitzer aus Wallendorf, Schönbrunn, Heidendorf und in weiterer Linie wohl auch aus Windau und Semdorf in die Genossenschaft eintreten werden.

Hier in Bistritz sind aber, wie dies ja auch ganz natürlich ist, auch viele Gegner dieser zu errichtenden Milchverkaufsstelle. Sie hoffen und glauben, ihre Milch viel besser verkaufen zu können, wenn sie ihr Milchquantum ihren Kunden in der bisherigen Weise liefern, als wenn sie ihr Milchzeugnis der Milchverkaufsstelle liefern. Und diese Kalkulation ist auch ganz richtig: denn in Milchverkaufsstellen wird kaum mehr als 14 Heller für ein Liter Milch gezahlt werden, während die Kuhbesitzer von ihren gegenwärtigen Kunden 20—24 Heller für ein Liter Milch einnehmen.

Dagegen läßt sich nichts machen, denn man kann niemanden zwingen, der Genossenschaft beizutreten. Wenn's diesen Gegnern der Milchverkaufsstelle nur nicht so ergehen sollte, wie es den Kapitalisten und Geldmännern nach der Gründung des Kredit- und Vorschußvereines und der Distriktsparcasse ergangen ist. Vorstand Stadtpfarrer Friedr. Kramer erzählte: damals hätten die hiesigen Geldmänner ihre Kapitalien nicht in die Kasse einlegen wollen, weil sie 10 bis 12 und noch mehr Prozente für dieselben bekommen hätten. Als aber die Kassen Darlehen zu 7—8 Prozente verabsolgt hätten, wäre das Kapital den Wucherern liegen geblieben und sie seien später froh gewesen, daß sie ihr Geld in die Kassen auch zu niedrigeren Zinsen hätten anlegen können. — So würde es wahrscheinlich auch den Gegnern der Milchverkaufsstelle ergehen.

Aus der Versammlung wurde ein Komitee, bestehend aus den Herren: Michael Drend, Oekonom, Direktor Wilh. Vock und Friedrich Tarkler jun. gewählt, welches unter Zustimmung der Ortsvereinsvorstände der genannten Nachbargemeinden und des ersten hiesigen Ortsvereines die Statuten zu beraten und Mitglieder anzuwerben hat.

Auszug aus dem Komitamentsblatt Nr. 16.

2950. Bei Gemeindebauten sind die Vorschriften des bezügl. Baustatutes genau einzuhalten.

2524. Die im Jahre 1881 ausgegebenen 5 fl. und die 1884 ausgegebenen 50 fl. Banknoten können bis 31. August 1907 bei der österr.-ung. Bank eingelöst werden, nach diesem Termin werden selbe vom Staat nicht mehr angenommen.

2389. Die Kinder haben in jüngster Zeit auf der Szamosstabahnstrecke den Verkehr durch mutwillige Streiche gefährdet; infolge dessen werden die Eltern, Aemterwände und Vormünder verantwortlich gemacht, ihre Kinder von der Bahnstrecke fern zu halten. Diese Verordnung ist in den Gemeinden zu publizieren.

2761. Der Gassenverkauf der Zeitungen »Friss Ujsäg und Magy. Hirlap« ist bis 20. Juli l. J. bewilligt worden.

3157. Die Auswanderung Minderjähriger unter 15 Jahren ist nur mit Begleiter gestattet. Das hierzu erforderliche Zeugnis ist jedesmal auszustellen.

697. Konkurs für Belegung der Notärstelle in Lajosfalva.

581. Die Buzinalbrücke Nr. 35 Treppen—Magyar-nemegye wird behufs Neubau am 26. April l. J. vormittag 9 Uhr in der Jaader Oberjustizkanzlei übergeben. Ausrufspreis 2210 Kronen 23 Heller. Vadium 5%, welches auf 10% zu ergänzen ist.

25. Die ev. Kirchenreparatur in Felsch wird am 12. Mai l. J., nachmittag 3 Uhr, übergeben. Ausrufspreis 2644 Kronen 42 Heller. Vadium 10 Prozent. Kostenvorantrag und Bedingungen beim Pfarramt einzuweisen.

2454. Die Gemeinde Tarsch wird vom 1. April l. J. vom Lechnitzer Postamt abgenommen und an Szeretfalva zugeteilt.

2822. Die Bedingungen zur Aufnahme in die k. u. f. Militärinstitute für ungarische Staatsangehörige können beim Vizeregiment, Oberjustizrichter und Magistrat eingesehen werden.

Kurrentierungen:

2986. Berns Nina, ev.-ref. aus M.-Vasárhely, wegen zurückgelassenem Kinde.

2889. Klid Borbara Russiu und Seyber Josef wegen Staatsangehörigkeit.

1007. Das verlorene Notärdiplom des Buda Bazul wird als vernichtet erklärt.

Die Schweineausfuhr nach Oesterreich ist aus dem Heidendorfer, Jaader Bezirk und Bistritz verboten.

Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 16.

2950. La zidiri comunale sunt strict a se interzice prescrierile statutului de edile.

2524. Bancnotele de 5 fl. edate in anul 1881 și celea de 50 fl. edate in anul 1884 se pot schimba

incă până în 31 August a. c. la banca austro-ungară, după terminul acesta nu se mai primesc dela stat.

2389. Comunicatia trenului pe linia in lunca lui Szamos in timpul din urmă s'a periclitat prin sburdălnicia copiilor, in urmare se fac respunzatori părintii, neamuri și tutori pentru ținerea in depărtarea dela calea ferată a copiilor lor. Aceasta e a se publica in comună.

2761. Vinderea pe stradă a gazetelor »Friss Ujsäg« și »Magyar Hirlap« s'a permis până în 20 Iulie.

3157. Emigrarea minorenilor sub 15 ani e numai cu insoțitor permisă.

697. Concurs la postul de notar in Lajosfalva.

581. Podul vicinal nr. 35, pe drumul Terpiu—Magyar-nemegye se predă spre edificare nouă in 26 April, 9 ore a. m. in cancelaria pretorelui suprem al Iadului. Pretul strigării 2210 cor. 23 bani. Vadiul 5 percente, cari sunt a se întregi până la 10 percente.

25. In 12 Mai 3 ore p. m. se predau eventualele reparaturi la biserica din Zselyk. Pretul strigării cor. 2644.42, vadiul 10 percente. Budgetul și condițiuni se pot întrevedea in oficiul parochial.

2454. Din 1 April s'a alăturat comuna Tacs dela oficiul postal din Lechnița la ael din Szeretfalva.

2822. Condițiunile de primire in institutele militare ces. reg. pentru cetățenii ungari se pot întrevedea la vicecomite, pretore suprem și magistrat.

Curentări.

2986. Beres Nina, ev.-ref., din M.-Vasárhely pentru copil părăsit.

2889. Klick Borbara Russiu și Seyber Josef pentru competență cetățenească.

Bole de vite vezi foia oficiosa.

Esportarea de porci la Austria din districtul Iad și Bistritz e oprită.

Tagesnachrichten.

Pensionierung. Oberst Heinrich Lang des k. u. f. 63. Infanterieregiments ist infolge eigenen Ansehens pensioniert und denselben aus diesem Anlaß von Sr. Majestät der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Nachsicht der Tage verliehen worden.

Bestandshjubiläum des Bistritzer Gewerbevereines. Die Mitglieder des Vereines werden bezüglich der Feier noch einmal aufmerksam gemacht, daß dieselbe punkt 12 Uhr mit der Ehrung der sich um den Verein verdient gemachten lebenden und verstorbenen Mitglieder und mit einer Rede betreffend die bisherige Entwicklung des Vereines beginnt. Um 1 Uhr schließt sich das gemeinsame Mittagessen an die Feierlichkeiten an. Nichtoffizielle Gäste während des Banketts sind vorher dem Vorstände anzuzeigen.

Der Frühjahrsobstbaukurs unter der Leitung des Schulkleiters Carl Gajner beginnt Montag, den 22. d. M., um 7 Uhr früh. Die Kurschüler haben sich vor dieser Zeit im Lokale des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereines einzufinden.

Bistritz, am 17. April 1907.

Die Verwaltung des Bistritzer landw. Bezirksvereines.

Obstbaukommission. Am 30. d. M. findet um 3 Uhr nachmittags im Lokale des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereines eine Sitzung der ständigen Obstbaukommission des »Siebenbürg. Landwirtschaftsvereines« statt, zu welcher hiemit die ständigen Mitglieder, die Vorstände landwirtschaftlicher Ortsvereine, sowie alle Obstbauvereine aus Stadt und Land eingeladen werden.

Broos—Bistritz, am 17. April 1907.

Juliu Drend,

Schmann.

Albert Schuller,

Schriftführer.

Namensverzeichnis der für die Waisung des Geschworenengerichtes ausgelobten Geschworenen: Nath. Müller, Carl Thoma, Dr. Ernst Dahinen, Gustav Göckler, Johann Herberth, Georg Curtean, Johann Hochmal, Franz Heficzky, Eduard Mohrlich, Ludwig v. Nechay, Simon Ray, Gabriel Scribon, Johann Szentpeteri, Dr. G. Theis, M. Kalay, J. Moroschan, Josef Klein, Dr. Arthur Koinerth, A. Lang, Andr. Besnyei, D. Binder, Illyes Scurtul, J. Sebestyen, Dr. G. Kelp, W. Haimann jun., Mich. Alberti, M. Bartelmes, Dan. Forray, G. Limul, M. Wies.

Ersatzgeschworene: Jul. Preda, Stef. Ungur, L. Grauer, Josef Kerepjes, Carl Fogarasi, Fr. Bertleff, Illes Sandor, Stefan Manchen, Friedr. Stolzenberg, C. Weingartner.

Reisestipendien des k. ung. Handelsministeriums. Zufolge schriftlicher Verständigung der Klausenburger Handels- und Gewerbekammer an die Leitung des Bistritzer Gewerbevereines unter Zahl 1060—907 hat Ez. Czsellenz der Herr Handelsminister für den Klausenburger Handelskammerbezirk ein Reisestipendium von jährlich K 600 für Gehilfen des Gewerbebestandes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung im Auslande bewilligt.

Indem die Leitung des Bistritzer Gewerbevereines hiemit alle jene Gehilfen, die den nachstehenden Anforderungen entsprechen zu können glauben auffordert, ihre bezüglichen mit 1 Krone Stempel versehenen Gesuche — das Gesuch und die Beilagen sind jedoch stempelfrei, wenn ein Armutzeugnis beigebracht wird — je eher, doch längstens bis 25. April l. J. in der Kanzlei des Gewerbevereines behufs Begutachtung und Uebermittlung an die Handels- und Gewerbekammer in Klausenburg abzugeben, resp. einzureichen, da als Einreichungstermin der 1. Mai l. J. festgesetzt ist und später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Grundbedingung ist, daß der Gesuchsteller seine im Auslande erworbenen Kenntnisse sodann im Inlande verwertet, widrigenfalls das erhaltene Stipendium zurückgezahlt werden muß und daß er seiner Militärdienstpflicht genügt hat oder davon befreit ist.

In dem Bewerbungsgesuche ist folgenden Fragen Ausdruck zu geben: 1. Wohnort, 2. Familien- und Vermögensverhältnisse, 3. Beschäftigung, 4. Vorbildung, 5. Sprachkenntnisse, 6. Sittliches Betragen, 7. Eventuelle Studien, 8. Eventuelle Auszeichnungen (Ausstellungsdiplome etc.) 9. Im Falle der Beteiligung mit dem Stipendium die Reiserichtung speziell zu benennen, 10. Ob der Bewerber seiner Militärdienstzeit genügt hat, 11. Ob der Bewerber schon eine bestimmte Werkstätte, Fabrik oder Fachschule in Aussicht hat, welche ihn aufnimmt.

Den Gesuchen sind auch beizulegen: a) Geburtschein, b) Sittenzugnis, c) Militärpaß oder Militärbescheinigungsbuchlein, d) Schulzeugnis, e) auf Belobungen bezügliche Dokumente.

100 Kronen Stipendien des k. u. g. Handelsministeriums. Infolge schriftlicher Verständigung der k. u. g. Handels- und Gewerbekammer, an die Leitung des Wittriger Gewerbevereines unter Zahl 1875/907 hat Se. Excellenz der Herr k. u. g. Handelsminister für den k. u. g. Handelskammerbezirk 4 Stipendien zu K 100 jährlich für solche Gehilfen des Gewerbestandes, (Hausmeister, Kutsher, Fabriks- und Kanzleidiener und andere solche Dienste verrichtende Personen haben hierauf keinen Anspruch), bewilligt, welche durch 15 Jahre in einer Werkstätte des k. u. g. Handelskammerbezirk ununterbrochen gearbeitet haben.

Bedingungen der Petenten sind folgende: 1. Ungarischer Staatsbürger, 2. Ständige Beschäftigung im Gewerbe, 3. Die mindestens 15jährige ununterbrochene Verwendung bei dem erlernten Gewerbe (Lehrjahre können eingerechnet werden), 4. Der Jahresverdienst darf im Gesuchsjahre nicht über 2000 Kronen betragen.

Jeder Arbeiter darf nur einmal mit einem solchen Stipendium betitelt werden, und sind die Eingaben stempelfrei.

In dem die Leitung des Wittriger Gewerbevereines hiermit alle Arbeitgeber der Stadt Wittrig von dieser Entschädigung Sr. Excellenz des Herrn k. u. g. Handelsministers verständigt, ersucht dieselbe zugleich mittelst Konfirmation alle jene Gehilfen unter Beilage der bezüglichen Zeugnisse und Dokumente, welche ähnlich klausuliert sein müssen, eventuell unter Beifügung des Arbeitsbuches oder dessen legalisierter Abschrift bis längstens 20. Mai d. J. in der Kanzlei des Wittriger Gewerbevereines behufs Begutachtung und Eingabe bei der k. u. g. Handels- und Gewerbekammer abzugeben, da der Einreichungstermin für den 10. Juni l. J. bestimmt ist und später einlangende Gesuche, resp. Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

Eintragungen beim Staatsmatrikelamt in der Zeit vom 12. bis 18. April 1907. Geburtsfälle: 6. Todesfälle: Gemine Ballascher, Fleischhauerskind, 8 M., ev.-luth.; Juon Deuca, Tagelöhnerskind, 5 M., griech.-kath.; Hildegard Henriette Hellmann, Feldwebelkind, 14 M., ev.-luth.; Traugott Eichhorn, Armenbürgerinstitutsplegling, 76 J., ev.-luth.; Trauungen: Gerzen Kappel, Bücherhändler, und Ekster Lanzer, Albert Jurech, kgl. Katastralingenieur, und Petronella Miklojij. Aufgebote: Bela Baló, Tischlergehilfe, und Wilma Sike; Gyuri Tini, Musikant, und Louise Bozar geb. Klein.

Großer internationaler Pferdemarkt in Ersekujvar (Neuhaukel). Der vom landwirtschaftlichen Vereine des Neutralen Komitees im laufenden Jahre zu veranstaltende 25. internationale Pferdemarkt in Ersekujvar (von Budapest und Wien 2-3 Stunden mit dem Schnellzug) wird am ersten Sonntag im Monate Mai, dem darauf folgenden Montag, d. i. am 5. Mai nachmittags und am 6. Mai abgehalten werden. Dieser Pferdemarkt ist in Ungarn der bedeutendste und gefuchteste, welchen die Züchter wie die Händler gleichmäßig aufsuchen. Hauptächlich pflegen ausländische Händler den Ersekujvarer Pferdemarkt zu besuchen. Auch im vergangenen Jahre sind 600 Stück Pferde für verschiedenen Gebrauch verkauft worden. Wohnungen und Stallungen können bei dem Bürgermeisteramt in Ersekujvar (Neuhaukel) bestellt werden.

Literarische Voranzeige. Eine Studie „Ueber die Herkunft des Namens Siebenbürgen“ befindet sich gegenwärtig unter der Presse und wird in einigen Tagen zur Ausgabe gelangen. Der Verfasser dieser Broschüre ist Hauptmann v. K. Julian Martian, derselbe, der diese Studie im vergangenen Herbst zuerst in romanischer Sprache veröffentlichte. Die jetzt in deutscher Sprache erscheinende Ausgabe dieser Studie ist überdies durch Anführung des Quellenmaterials bereichert worden. Nach Erscheinen ist die Broschüre in der Buchhandlung Carl W. Schell in Wittrig zu haben.

Bomben im Sarg. Eine merkwürdige Episode aus der jüngsten Bauernrevolution in Rumänien erzählt der Kaufmann Geza Kanitz aus Budapest, den seine Geschäfte nach Turn-Severin geführt hatten, und der dort Augenzeuge eines Vorfalles war, der die Zustände, die noch vor wenigen Tagen in Rumänien herrschten, am besten illustriert. „Nach meiner Ankunft in Turn-Severin“ — erzählt er — „wollte ich nach dem Hauptplatze der Stadt gehen, als ich mich in einer Straße einem Leichenzuge gegenüber sah. An der Spitze des Zuges saß ein Pöpel, ein mächtiges Goldkreuz in der Hand, einher. Hinter ihm kamen sechs Männer, die einen Sarg trugen. Dem Sarge folgte eine riesige, zumeist aus Studenten und Bauern bestehende Menge. Plötzlich stellte sich eine Abteilung Infanterie in den Weg. Der kommandierende Offizier hielt den Leichenzug auf, dann trat er vor den Pöpel hin und befahl ihm, den Sarg öffnen zu lassen. Im nächsten Moment hatten die Soldaten den Sarg erfaßt und auf die Erde gestellt; einige Sekunden später flog der Sargdeckel in die Höhe. Von Neugierde getrieben, eilte ich herbei, und da sah ich zu meiner höchsten Verwunderung, daß der Sarg anstatt einer Leiche eine große Menge Waffen, Pulver, Patronen, ja sogar einige Bomben enthielt. Der Pöpel sowohl, wie die dem Sarge folgende Menge gehörten zu den Aufständischen und versuchten auf diese Weise, Waffen und Munition unter die revolutionären Bauern zu schmuggeln. Als der Pöpel sah, daß der schlaue Plan entlarvt war, bat er den Offizier, sich des armen Volkes zu erbarmen. Als Antwort zog der Offizier seinen Revolver

und tötete den Pöpel mit einem wohlgezielten Schusse. Inzwischen hatte das Militär den ganzen „Leichenzug“ umzingelt und verhaftete zahlreiche Personen, die dann ins Gefängnis geschleppt wurden.

Von der Luthereiche in Wittenberg. In der Weihnachtsnacht 1904 wurde die Luthereiche, die den Platz bezeichnet, auf dem Luther am 10. Dezember 1520 die gegen ihn gerichtete päpstliche Bannbulle verbrannt hat, von unnützen Händen in Meterhöhe angefaßt. Der Schnitt, der Rinde, Bast und Kambium bis auf das Holz durchtrennt hatte, war um so gefährlicher, als die Wundränder des Kambiums in der Weihnachtsnacht erfroren waren. Zur Erhaltung des Baumes erbat die Stadt das Gutachten und darauf die praktische Hilfe des königlichen Forstassessors Schmidt; es ist diesem gelungen, durch seine Anordnungen, deren Ausführungen er überwacht hat, den Baum auszuheilen. Am Donnerstag wurde dem Baum von einem städtischen Ausschuss der letzte Verband abgenommen. Die Eiche ist wieder vollständig gesund.

160 Grenadiere vergiftet. Vom ersten Bataillon des Grenadierregiments „Königin Olga“ sind, wie aus Stuttgart gemeldet wird, dem „Schw. M.“ zufolge 160 Mann an Speisevergiftung erkrankt, zum Teil unter heftigem Fieber und frampfarartigen Anfällen. Unmittelbare Lebensgefahr besteht für keinen der Erkrankten.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner). Infolge der vorgezeichneten Jahreszeit und auch des wärmeren Wetters sind die Aufträge für alle Sorten Samen in derart großer Anzahl eingelaufen, daß dieselben nur mit großer Mühe der sofortigen Erledigung zugeführt werden konnten. Selbst die ältesten Samenfirmen können sich nicht erinnern, daß je noch im Monate April ein so großer Abgang in Sämereien zu verzeichnen gewesen wäre. Besonders schwierig ist in vielen Sorten Samen der Einkauf geworden; bisher weniger beachtete Saaten, wie Wieserripengras, Knaulgras, französisches Raygras, Saathan sind kaum noch erhältlich. Besonders herrscht großer Mangel an Kofflee und macht sich die Knappheit der Vorräte schon recht fühlbar, was auch vorläufig in den stark steigenden Preisen zum Ausdruck kam. In Luzerne ist die Stimmung durchwegs wieder fest; für leichte Qualitäten sind gegen die Vorwoche höhere Preise bezahlt worden. Futterrüben Samen. Der Bedarf an imprägnierter Saat ist dieses Jahr ein unvergleichlich größerer als im Vorjahre, so daß einzelne Sorten kaum der Nachfrage genügen werden. Nach nicht imprägnierten Sorten hat sich infolge der verspäteten Aussaatzeit die Nachfrage ziemlich abgeschwächt. Thymote ist stark begehrt, aber in sehr geringer Qualität nur sehr wenig und zu höheren Preisen erhältlich. Auch in allen andern Gräsern herrscht gute Nachfrage und feste Stimmung. Esparsette ist wieder knapper und teurer. Wicken matt, hingegen hat Mohar infolge der Ueberschwehmungen im Preise angezogen. Pferdebahnmais zur Gewinnung von Grünmutter wurde vielseitig in größeren Posten aus dem Markte genommen. Notierungen für Mohar per 100 Kilo Basis Budapest: Kofflee prima Qualität, per Natur aus Kleeidefrei 154-160; Kofflee prima Qualität 150-155; Kofflee beregnete Saat 140-145; Luzerne prima helle Qualität 124-134; Luzerne beregnete braune Saat 100-110; Infarnattee 28-30; Esparsette enthielte 38-40; Weißklee 90-110; Mohar 14-15; Esparsette 32-33; Wicken 14-15.

Arbeitsvermittlungsstelle des Wittriger Gewerbevereines.

Gesucht werden für Wittrig: Gehilfen: ein Tischschmied, ein Lebküchler, ein Auswärts: Gehilfen: ein Tischler, drei Kleider, Gelehrter oder Stickerarbeiter, ein Kammscher, ein Fassbinder, ein Seiler, ein Lebküchler; Lehrlinge: für Wittrig: zwei Gerber, zwei Schneider, ein Tapezierer, ein Kleider, ein Kammscher, ein Tischler zwei Lackierer, ein Kammscher. Es suchen Stellung in Wittrig, eine Maschinenschreiberin; eventuell auch außerhalb Wittrig: ein Maschinenschlosser, ein Uhrmacher.

Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Ansklätze unverzüglich erteilt. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen. Wir bitten um von der Befreiung der bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verständigen. Man wende sich an die Arbeitsvermittlungsstelle des Gewerbevereines in Wittrig (Gewerbevereinsgebäude).

Wittrig, am 17. April 1907.

INSERATE.

Eine Saug- u. Druckpumpe

mit Frosthahn-Röhren und Saugkorb, mit welcher man das Wasser auf den Aufboden des 2., 3. Stocks treiben kann und welche nur kurze Zeit im Gebrauche war, ist wegen Zerschüttung des Brunnens billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Siegfried Thomae, Gleichertürgasse Nr. 6. 105 1-2

Ich suche

zum sofortigen Eintritt für eine Herrschaft einen soliden jungen oder älteren schreibkundigen Mann zur Bedienung für landwirtschaftliche Arbeiten, welcher Verwendung für Viehzucht und Gartenarbeiten besitzt. Monatslohn 60 Kronen, freies Quartier, Heizung und Beleuchtung; eventueller Nebenverdienst von 20-30 Kronen per Monat. 106

Auskunft erteilt Apotheker Wachsmann, Borgoprund.

Raubvögeleier

(nicht entleerte) suche ich zu wissenschaftlichen Studien zu kaufen. Wer solche dort für mich sammeln will, möge sofort an mich schreiben.

N. Bau, Muggburg bei Bregenz (Vorarlberg). 102

M. B. 2771/1907.

Rundmachung.

Die Bepfeifung und Verpflegung der Armenbürgerinstitutspleglinge wird auf die Zeit vom 1. Mai 1907 bis 30. April 1910 hintangegeben und beträgt die Verpflegungsgebühr täglich à Kostportion 46 Heller und für die Lieferung von je 0.35 Liter Milch dreimal in der Woche an jeden Plegling 6 Heller pro 0.25 Liter.

Bewerber haben ihre Gesuche bis 25. April l. J., mittags 12 Uhr, hieramts um so eher einzureichen, weil später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Der Stadtkommunität steht — mit Ausschluß jedweden Refurtes — unter den eingelangten Gesuchen das freie Wahlrecht zu.

Die weiteren Bedingungen können im hieramtlichen Expedite während der Amtsstunden eingesehen werden.

Bestereze, am 13. April 1907.

104 Der Stadtmagistrat.

„Bilz“ und Bilz-Sinalco
die besten, billigsten alkoholfreien
Erfrischungs- und Tafelgetränke.
Von den bedeutendsten Ärzten, Handels- und Gerichtschemikern analysiert, begutachtet und empfohlen.
Prämiert mit ersten Preisen auf allen beschickten Ausstellungen.
Verkauf 1902 3 Millionen Liter, 1904-1906 3.0 Millionen Flaschen.
„Sinalco-Extrakt“ zur Erzeugung der Getränke 1 Kilo Kr. 1.80.
4 16-43 Hauptniederlage
Paul Haupt's Schutzengel-Apotheke
Nagy-Sajo.
In Bistritz bei Joh. Lutsch, Delikatessenhandl.

Wiener
Landwirtschaftliche Zeitung.
Biertel. K 6, halbj. K 12, ganzj. K 24.
Wöchentlich zwei Nummern. Probenummern gratis u. franko.
Wien I. Schautzergasse 6.

„Rauchen dürfen Sie nur
Antinicotin-Zigaretten-Hülsen in Zigarrenkistchen“.



Schutzmarke: „Anfer“
Liniment. Capsici comp.,
Ertrag für
Anfer-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anfer** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Erdöl, Apotheker in Budapest.
Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.



Ph. Mayfarth & Co.'s

Patent

70 5-12
selbsttätige „Syphonia“
ist doch die **beste Spritze**



für Weingärten
Hopfenpflanzungen
zur Vertilgung von
Obstbaumschädlingen

zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des
Hederichs und des wilden Senfs etc.

Tragbare und fahrbare Spritzen für 10, 15,
60 und 100 Liter Flüssigkeit mit und ohne
Petroleummischapparat.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

Ph. Mayfarth & Co.

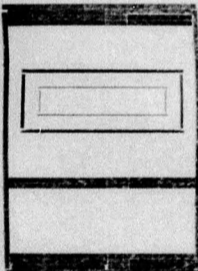
Maschinenfabriken, Spezialfabrik für Weinpressen und
Obstverwertungsmaschinen

Prämiert mit über 500 goldenen und silbernen Medaillen etc.

Wien II, I Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Erhältlich in Bistritz b. d. Ersten Bistritzer Spenglereinigung.



Von der Direktion der Spar- und Kredit-
anstalt „Soimufana“ in Szajó Szolymos (Nagy-
Szajó).

P. T. Publikum!

Die Anstalt „Soimufana“ hat es für gut befunden, eine
sogenannte Familienparkassa einzurichten, zu welchem Zwecke
auf Verlangen momentan

eine Sparkassette

geschickt wird, damit darin täglich, wer immer, nach Mög-
lichkeit eine gewisse Summe sparen könne.

Die Kassette wird gratis zugeschickt.

Der Schlüssel der Kassette wird bei der Anstalt aufbe-
wahrt, von wo aus regelmäßig monatlich ein Kassabeamte
einsendet wird, um die eventuell gesparten Gelder einzusammeln,
bei welcher Gelegenheit er dem Einleger ein Sparbuch übergibt.

Die erste Einlage sowie die Kaution für die Kassette
beträgt 3 Kronen.

Die gesammelten Gelder werden wie folgt fruktifiziert:

Täg.	20 h	Einl. in 5 Jahr.	Zuwachs	K	Kapital	Zinsen	Zusam.
"	40	"	5	"	365	37.98	402.98
"	60	"	5	"	730	75.96	805.96
"	80	"	5	"	1095	113.94	1208.94
"	1.-	"	5	"	1460	151.92	1611.92
"	2.-	"	5	"	1825	189.90	2014.90
"	3.-	"	5	"	3650	370.80	4029.80

Die Spareinlagen können auch auf längere Zeit erfolgen.
Es ist ratsam, Spareinlagen für Kinder bis zur Erreichung
des Alters von 18-20 Jahren zu machen, wannselbst die
Anstalt momentan die ganze Summe auf einmal auszahlt.

Wir machen daher das p. t. Publikum auf das neue
Sparsystem aufmerksam, das Sprichwort ermahnd:

„Spare in der Jugend,
Damit du im Alter nicht Not leidest.“

33 12-52

„Soimufana.“

Baustelle

(Holzhaus u. Garten) Klosterergasse Nr. 10
ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft bei
Friedrich Stolzenberg, Marktplatz Nr. 4.

Das Haus

Nr. 2 in der Ungargasse und das Haus
Nr. 46 in der Unteren Vorstadt sind
zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Theresia Gracium
in Blasendorf.

13 15

Seit über 51 Jahren bewährt.



ESSEGGER
GESICHTS-SALBE
und
ESSEGGER
SALVATOR-SEIFE

beseitigen Sommersprossen, Leberflecke und
sämtliche Unreinheiten der Haut.

Echt nur aus der

Salvator-Apothek des J. C. von Dienes
ESSEGG, Oberstadt.

1 Tiegel Essegger Gesichtssalbe 70 Heller und 1 Krone
1 Salvatorseife „ „ „ „ 1 Krone
1 Tiegel Handpasta „ „ „ „ 1 Krone 1-20
Lyoner Reismehl kl. Schachtel 1 Krone, grosse 2 Kronen.

Diese Artikel sind frei von allen schädlichen Bestandteilen und ent-
sprechend der Ministerialverordnung Nr. 71012.

Hauptdepôt in Budapest: J. v. TÖRÖK, Királyutca 12
und Andrassy-út. 82 3-10

Bruteier

Die Sektion für Geflügelzucht des
Bistritzer landw. Bezirksvereines offeriert Bruteier
von nachstehenden Rassehühnern zu folgenden fest-
gesetzten Preisen:

Dorking, silberhalbig	...
Houdan	...
Italiener, gelb	...
Italiener, rebbuhnfarbig	...
Langshan, schwarz	...
Minorca, schwarz	...
Siebent. Ralhälse, weiß	...
" " schwarz	...
" " bunt	...
" " geperbert	...
Orpington, gelb	...
Plymouth-Rocks, geperbert	...
Wyandottes, weiß	...
Wyandottes, silberfarbig	...

p. St. 30 h. bei Abnahme von mehr
als 12 St. einer Sorte 24 Heller.

Sektionsverkaufsstelle bei **G. W. Knopp**,
93 (3-5) (Bazar) Bistritz, Marktplatz.

Darlehen.

Der III. Bistritzer Leichenbestattungsverein hat
20.000 Kronen gegen pupillarmäßige Sicherstellung
in Beträgen von mindestens 2000 Kronen gegen 6%ige
Verzinsung auf 10 Jahre zu vergeben.

Darlehenswerber wollen sich beim Vorstände des
Vereines, Herrn Carl Schell (Reißgasse Nr. 14), melden,
allwo die näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

Bistritz, am 20. Januar 1907.

Der Ausschuss.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT
JOCH

Die **SCHÖNSTEN**
OBSTBÄUME.

80.000 Obstbäume.
1 Million Obstwildlinge,
1 Million Heckenpflanzen,
Filleebäume, Ziersträucher, Rosen,
Beerenobst etc.

Die **BESTEN**
REBENEREDLUNGEN

1 1/2 Million
Rebeneredelungen.
Europäische und amerikanische
Wurzel- u. Schnittreben etc.
Kataloge u. Kulturangelegenheiten gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI.

CARL W. SCHELL

Buch- und Papierhandlung

Bistritz, Marktplatz.

Zu billigsten Preisen:

Kanzlei- und Konzeptpapiere

in verschiedenen Qualitäten und in allen
Formaten.

Gut sortiert in

**Zeichen-, Karton-, Kopier- und
Löschpapieren.**

Alle Kanzlei-Erfordernisse.

Lager in geschmackvollen **Briefkassetten.**

Kopier-, Geschäfts- u. Haushaltbücher.

Ansichts-Karten

Gratulations- und Genré-Karten

billig und geschmackvoll.

Tinten

**Schreibfedern und Bleistifte
Lampenschirme und Crèpepapier.**